



DBB JOURNAL

NR. 58 • 12/2017 • 2,50 €

PRONOVA BKK

Der neue Premium- und Gesundheitspartner des DBB

DEUTSCHES EM-TEAM

Großes Poster des Viertelfinalisten zum Herausnehmen

SO WERDEN DIE JÜNGSTEN GEFÖRDERT

MITGLIEDERBOOM IN DEN VERGANGENEN VIER JAHREN

INTERVIEWS MIT ZWEI EXPERTEN

MINIBASKETBALL





TOP SPEED

TP IV



TONY PARKER

I CAN PLAY

Große Aufmerksamkeit für die Kleinsten

Seit diesem Jahr ist mit der neuen Erscheinungsweise des DBB-Journals als Beilage in der BIG auch ein neues Konzept für unser Verbandsmagazin entstanden. In jeder Ausgabe gibt es ein Schwerpunktthema, mit dem wir uns idealerweise per Interview und größerer Geschichte beschäftigen. In dieser Ausgabe geht es über weite Strecken um den Minibasketball, das heißt um unsere Kleinsten, die jahrzehntlang eher stiefmütterlich behandelt wurden, was konzeptionelles Training angeht.

Eine umfassende Bestandsaufnahme der erheblich intensivierten Beschäftigung mit den sieben- bis elfjährigen Korbjägerinnen und Korbjägern sowie Gespräche mit zwei in diesem Bereich seit Jahren tätigen Trainern machen deutlich: Die Minis sind unsere unverzichtbare Basis, die es verdient hat, dass man sich ganz besonders intensiv und mit spezieller Herangehensweise um sie kümmert. Ich denke, spätestens nach der Lektüre werden Sie auch dieser Ansicht sein.

Es ist zwar schon einige Wochen her, aber die stimmungsvollen und erfolgreichen Auftritte unserer Herren-Nationalmannschaft bei der EuroBasket 2017 in Tel Aviv und Istanbul sind noch in bester Erinnerung. Der EM-Sechste – die beste deutsche Platzierung seit zehn Jahren – hat es verdient, im Innenteil des Journals auf einer Doppelseite präsentiert zu werden, während auch die erste Runde der WM-Qualifikation bereits Geschichte ist (nach Redaktionsschluss). Typen wie ihn braucht Basketball-Deutschland! Jonas Matisseck ist einer der heranwachsenden Korbjäger, der als „floor general“ in einigen Jahren ganz oben ankommen könnte. Er hat uns für die Beantwortung des Fragebogens zur Verfügung gestanden.

Natürlich sind wir auch in dieser Ausgabe wieder bunt unterwegs. Auf unseren beiden Seiten „Kurz und Knapp“ finden Sie Nachrichten, die uns wichtig sind. Für die komplette Information über den Deutschen Basketball Bund verweisen wir sehr gerne auf unsere Website www.basketball-bund.de sowie auf unsere Portale in den sozialen Medien.

Das erste „neue“ Jahr des DBB-Journals mit vier Ausgaben ist fast beendet. Die Redaktion ist sehr interessiert an Ihrem Feedback, wie auch immer es ausfällt. Schreiben Sie uns Ihre Meinung: Wir werden gerne besser und haben immer ein offenes Ohr für konstruktive Kritik. Schreiben Sie bitte an info@basketball-bund.de.

Im kommenden Jahr sind wir wieder für Sie da. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit mit besinnlichen Weihnachts-Feiertagen und einem Jahreswechsel ganz nach Ihren Wünschen. Viel Vergnügen beim Lesen und herzliche Grüße,

Christoph Büker



Impressum

Das DBB-Journal erscheint viermal jährlich als Beilage in BIG
Herausgeber: Deutscher Basketball Bund
Chefredakteur: Christoph Büker

E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Redaktion: Jörg Rößner, Johannes Mocnik
Fotos: Titel, S. 4/5, S. 6, S. 8/9: Roeschies;
 S. 3: DBB/Camera 4; S. 8, S. 9: DBB; S. 10/11, S. 14: FIBA;
 S. 13: uliphoto.de; S. 15: Teamsport Deutschland;
 S. 17, S. 18: privat; Grafik S. 6: DBB

INHALT

4-9 Minibasketball

Lange in Deutschland vernachlässigt, mittlerweile mit mehreren spezifischen Maßnahmen unterstützt

10/11 EM-Viertelfinalist

Doppelseitiges Poster zum Herausheben: Diese Spieler beeindruckten bei der EuroBasket

12/13 Minibasketball

Die Trainer Marius Huth und Jürgen Maaßmann berichten von ihren Erfahrungen an der Basis

14 Jonas Matisseck

Der U18-Nationalspieler aus Berlin beantwortet den Fragebogen

15 Kurz und Knapp

Erster gemeinsamer Workshop von Teamsport Deutschland

17 Basketball und Medizin

Viele Richtungswechsel erhöhen das Risiko einer Schambeinentzündung

18 Kurz und Knapp

Der Vorverkauf für das Albert-Schweitzer-Turnier im April 2018 hat begonnen



Produktion: STERNSSCHRITT Media GmbH, Tieckstraße 28, 10115 Berlin
Anzeigen: luig@bwa-basketball.com
Gestaltung, Layout: Andreas Kraska, BIG
Druck: Möller Druck + Verlag GmbH, Zeppelinstr. 6, 16356 Ahrensfelde

„THE KIDS HAVE TO LOVE THE GYM!“

Minibasketball lief in Deutschland lange nur nebenher. Doch das hat sich geändert: Der DBB hat verschiedene erfolgreiche Förderungsmaßnahmen ergriffen, und immer mehr Kinder machen mit.

VON TIM BRENTJES UND CHRISTOPH BÜKER

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr! Dieses Sprichwort, das ursprünglich auf den römischen Staatsmann Flavius Magnus Aurelius Cassiodorus (circa 490 bis 583 n. Chr.) zurückzuführen ist und dann am Ausgang des Mittelalters in Deutschland geprägt wurde, mag als Einstieg in eine Geschichte zum Minibasketball (bis zur Altersklasse U12) in Deutschland gut passen. Denn was jahrzehntelang in der Trainer- und Spielerausbildung eher stiefmütterlich behandelt und keiner besonderen Aufmerksamkeit zuteil wurde, ist mittlerweile in den Köpfen der Verantwortlichen angekommen und für extrem wichtig befunden worden: Minibasketball als unverzichtbare Basis des Sports („grassroots“), die eine spezifische Ausbildung von Trainern und Kindern erfordert.

Ab Seite 12 dieses Heftes kommen mit Marius Huth und Jürgen Maaßmann zwei Trainer zu Wort, die sich seit Jahren mit dem Minibasketball beschäftigen. Ihr Eindruck fußt auf umfangreicher Erfahrung, doch wollen wir allen Interessierten einen Einblick geben, wie Minibasketball in Deutschland aussieht und was vor allem in den vergangenen Jahren passiert ist. Es ist wenig verwunderlich und daher

Minibasketball und Grundschule sind die Zukunft für unsere Sportart

sinnvoll, dass die Themen Grundschule und Minibasketball an vielen Stellen gemeinsam gedacht und bearbeitet werden. DBB-Vizepräsident Professor Lothar Bösing bezeichnet diese beiden Bereiche als „Zukunft für unsere Sportart“. Doch wie sieht es im Minibasketball in Deutschland aus? Es hat natürlich immer schon Minibasketball gegeben – und damit viele engagierte Menschen in den Vereinen, die Kinder für den Sport begeistert haben. Doch anders als beispielsweise in Italien, wo Minibasketball seit 50 Jahren eine eigene Sparte der Verbandsarbeit ist, gab es im Minibasketball in Deutschland lange keine gemeinsame Linie aller Ebenen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich das – wie vieles in der deutschen Basketball-Ausbildung – nun verändert.

Mit den stark diskutierten bundesweiten U12-Regeln, für deren Einführung sich sogar der damalige Bundestrainer Dirk Bauermann stark gemacht hat, hatte der DBB einen ersten Schritt in Richtung einer Weiterentwicklung des Minibasketballs gemacht. Gleichzeitig erschienen mit der U12-DVD und dem Minibasketball-Buch von Andreas Holst Lehrmittel, die auf eine spielerische und kindgerechtere Trainingsgestaltung ausgerichtet sind.



An vielen Standorten von der Bundesliga bis in den Breitensport-Bereich setzte nach und nach ein Umdenken ein und sich die Erkenntnis durch, dass Minibasketball eine wichtigere Rolle hat und dort entsprechend qualifizierte Kräfte die Ausbildung der Kinder gestalten müssen. Der DBB startete zusätzlich

zu seinen eigenen Minifestivals ein Förderprogramm mit dezentralen Minifestivals, die in der Schnittstelle mit den Grundschulen ansetzen sollen. Voraussetzung für diese Förderungen war die Entscheidung des DBB, alle Einnahmen aus Teilnehmerausweisen im U12-Bereich auch dort wieder zu investieren.

Diese freiwillige Selbstverpflichtung hält der Verband bis heute aufrecht. Eine positive Entwicklung zeigte sich in den vergangenen Jahren bis heute aber bei den Zahlen: Seit 2013 stieg die Zahl der Mini-Teilnehmerausweise um über 26 Prozent auf fast 24.000 (siehe Grafik Seite 6). Mehr als 17 Prozent der Aktiven

Eine wichtige Lektion ist es, beim Laufen die Kontrolle über den Ball nicht zu verlieren

im deutschen Basketball sind Minis. Dabei sind nur 33 Prozent der Vereine bisher im Minibasketball aktiv. Immer mehr Akteure erkennen aber das Potenzial des Minibasketballs. Blickt man jedoch ins europäische Ausland zu den Basketball-Nationen Frankreich, Spanien oder Italien, werden dort im Minibereich jeweils 140.000 und mehr Kinder gezählt. 2015 stellten sich DBB und der Deutsche Basketball Ausbildungsfonds als Nachwuchsorgan der Profivereine gemeinsam die Frage, wo denn die wesentlichen Unterschiede liegen. Die waren schnell gefunden: spezialisierte Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, national einheitliche Spielkultur (was auch Regeln und besonders höhenverstellbare Körbe betrifft) und eine kindgerechtere Form von Minitraining. Seit 2015 gab es eine ganze Reihe Veränderungen und Entwicklungen, die den deutschen Minibasketball nachhaltig beeinflussen werden:

Ein Buch für alle

Abweichend von der Chronologie sei hier an erster Stelle der neue „Leitfaden Minibasketball“ genannt. Die Autoren Jürgen Maaßmann und Oliver Mayer aus dem Basketball-Verband Baden-Württemberg (BBW) fanden den Weg zum DBB-Jugendsekretariat, und mit vereinten Kräften wurde aus einem Skript schließlich ein Buch. Auf 112 Seiten sind theoretische Inhalte und praktische Übungsformen zusammengestellt, die sich speziell auf die Bereiche U10 und U8 beziehen. Erstmals sind hier Inhalte schriftlich niedergelegt, die in vielen Trainerausbildungen bisher fehlten. Zwei weitere Umstände machen dieses Buch besonders: Der wichtigste ist, dass sich erstmals alle Basketball-Organisationen hinter diese Ausbildungsidee stellen. So trägt das Buch die Empfehlung von DBB, Ausbildungsfonds, den Herren- und Damen- sowie den Nachwuchs-Bundesligen. Die zweite Besonderheit ist der Vertrieb. Der DBB verbreitet das Buch komplett kostenfrei und versendet auch ganze Sätze für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Ziel ist die Steigerung der Qualität und das Umdenken in Richtung einer gemeinsamen Idee, wie Basketball für Sieben- bis Elfjährige aussehen soll. Im ersten

halben Jahr nach Erscheinen sind fast 2.000 Exemplare des neuen Leitfadens abgerufen worden, was das große Interesse an diesem Thema belegt.

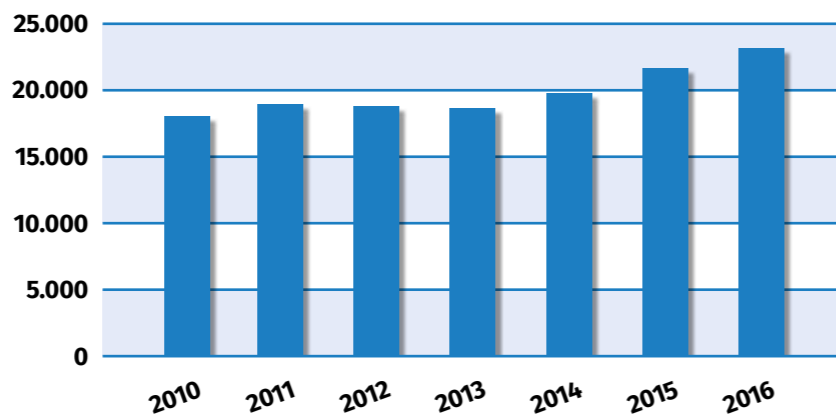
Ein neuer Ball

Der Austausch mit dem Minibasketball-Programm des italienischen Verbandes FIP und dessen Technischem Leiter Maurizio Cremonini im Rahmen der FIBA Europe Minibasketball Conventions führte schließlich im September 2015 zu dessen Besuch bei einer Minibasketball-Clinic in Gießen. Im intensiven Austausch dort wurden die deutschen Gastgeber auf den italienischen „EasyBasket“ aufmerksam, einen leichteren Ball in Größe 4. Auf dem deutschen Markt war dieses Produkt noch nicht erhältlich. Da der Nutzen für jüngere Kinder und Anfänger gerade bei hohen Körben auf der Hand liegt, nahm der DBB im Anschluss umgehend Kontakt mit dem Hersteller auf, um eine Einführung auch für den deutschen Markt zu prüfen. Seit Juli 2016 ist der „Kids Basket“ nun auch in Deutschland erhältlich und wurde seitdem mehr als 10.000 Mal (!) verkauft.

Gemeinsam für Qualität

Ebenfalls 2015 wurde mit der Mini-trainer-Offensive ein gemeinsames Projekt von DBB und Ausbildungsfonds ins Leben gerufen, das die weitere

Mitgliederentwicklung Minibasketball



Entwicklung maßgeblich beeinflussen sollte. Erfahrene Trainerinnen und Trainer, Akteure aus der Organisation und anderen Fachgebieten wurden zusammengebracht und entwickelten gemeinsam ein Curriculum für einen einjährigen Intensivkurs zur Ausbildung von Minibasketball-Coaches. Die Idee hinter dem Ausbildungsprogramm war, auch in der Art des Lernens und Lehrens neue Wege zu gehen. In Form einer Lern-Community begriffen sich auch die Expertinnen und Experten des Programms von Beginn an als Lernende auf Augenhöhe mit den „Studierenden“. Das, die intensive Nutzung

digitaler Hilfsmittel wie Online-Campus und Videokomentierung sowie die starke Betonung von direktem Feedback sind die wesentlichen Merkmale des Programms.

Weiterhin elementar ist der Blick über den sprichwörtlichen Tellerrand. In jedem der inzwischen drei Jahrgänge schauten die Teilnehmenden sowohl in den Kindersport anderer Sportarten als auch in die Programme anderer Basketball-Nationalverbände. Die Studierenden können sich aus allen Ebenen bewerben; wichtig ist nur die vorhandene Erfahrung im Minibasketball und die Absicht, auch längerfristig in diesem Bereich zu arbeiten.

Doch die Idee ist nicht, in jedem Jahrgang einige Experten nur für ihre Arbeit auszubilden. Vielmehr verpflichten sich die Studierenden bereits bei der Bewerbung für den Lehrgang, nach Abschluss selbst als Referenten Minibasketball-Clinics zu geben und ihr Wissen aus dem Intensivkurs weiterzugeben.

Durchführen kann diese Clinics jeder Verein, Kreis oder Landesverband. Die Kosten für die Tätigkeit und die Anreise der Referentinnen und Referenten trägt der DBB. Gleichzeitig ist jeweils der Samstag der drei Präsenzlehrgänge des Intensivkurses als öffentlicher Tag als Clinic besuchbar. So wurden in den vergangenen knapp drei Jahren bereits fast 1.000 Minibasketball-Coaches erreicht und weitergebildet. Diese Erhöhung von Zahl und Qualität der Fortbildungsangebote speziell zum Minibasketball ist das erklärte langfristige Ziel des gemeinsamen Programms.

Beim Minibasketball gibt es noch keine Geschlechtertrennung



WEINGUT ANSELMANN

EDESHEIM/PFALZ

Weine zum Feiern und Genießen!



Gerne senden wir Ihnen Informationen:

Weingut Werner Anselmann
Staatsstraße 58-60
67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de



Der innovative Charakter des Programms wird dabei auch von außen gewürdigt: So erhielt das Programm über den DBB Zuschüsse aus dem Youth Development Fund von FIBA Europe und für den dritten Jahrgang eine Förderung aus dem Innovationsfonds des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Zur Ausrichtung einer Clinic kann sich jeder Verein an das DBB-Jugendsekretariat wenden. Die nächste Bewerbungsphase für einen der 16 Plätze im kommenden Intensivkurs beginnt im Mai 2018.

STEFAN RAID

DBB-Vizepräsident für Jugend und Schule:

„Unser Engagement im Bereich Minis hat sich in den vergangenen Jahren erheblich gesteigert. Die Entwicklung in den Vereinen, die Ideen und Projekte, die in den Vereinen entstanden sind, sind vielfältig und spannend. Der DBB hat viele Dinge angeschoben, Broschüren aufgelegt, Materialien speziell für den Minibereich erstellt. Ein ganz wichtiger Bereich ist die gemeinsam mit dem Ausbildungsfonds initiierte und durchgeführte Minitrainer-Offensive, die sehr erfolgreich im dritten Jahr läuft. Die ersten Früchte können wir jetzt bereits ernten. Die Bedeutung des Minibasketballs in den Vereinen steigt ebenso wie die Anzahl der Mini-Teilnehmerausweise. Die Schulprogramme werden – nicht nur bei den Profivereinen – immer professioneller umgesetzt. Generell bleibt der Austausch unter und die Kooperation mit den verschiedenen Playern ganz wichtig. Auch das zweite DBB-Schulsportsymposium am 6. Mai 2018 in Frankfurt am Main spielt stark in diesen Bereich.“



Nationale trifft internationale Bühne

Der zweite Jahrgang der Minitrainer-Offensive endete mit einem Highlight. Statt wie im ersten Jahrgang einen internationalen Gastreferenten einzuladen, entschied sich der DBB, die FIBA Europe Minibasketball Convention in Frankfurt auszurichten. So sollte für die deutschen Akteure eine große Plattform zum Austausch untereinander und mit internationalen Gästen geschaffen werden. Der Plan ging auf. Angekoppelt an die FIBA Convention, an der nur Experten und Studierende der Offensive teilnehmen durften, wurde am 13. Mai 2017 der erste deutsche Tag des Minibasketballs durchgeführt. Nach einem Vormittag in der Frankfurter Sportschule mit 160 Teilnehmenden aus ganz Deutschland und verschiedenen Vorträgen aus der aktuellen Entwicklung in Deutschland ging es am Nachmittag zur Begegnung mit den 80 Gästen aus 37 Nationen in die Sporthalle Neu-Isenburg. Mit Praxisbeiträgen von Special Olympics, dem slowenischen Verband KZS sowie dem FC Bayern Basketball wurde ein Minibasketball-Tag abgerundet, der auch die internationalen Gäste und die Vertreter von FIBA Europe beeindruckte. Das Organisationsteam der Minitrainer-Offensive um Tim Brentjes und Christian Steinberg war mit dem Verlauf ebenfalls sehr zufrieden.

Nächste Schritte

Nach diesem Highlight sollte der Kontakt der Akteure aus dem deutschen Minibasketball nicht wieder abreißen, daher wurde bereits im Vorfeld eine neue Online-Community geschaffen. Unter www.minibasketball.de gibt es seitdem ein Forum mit unterschiedlichen thematischen Gruppen zum Diskutieren, Suchen und Teilen von Trainingsideen oder -inhalten, Materialien, Links, Ideen, Terminen, Fortbildungen und Veranstaltungen. Das Ganze ist kostenlos, aber nicht anonym. Denn es soll dort fair, konstruktiv und persönlich zugehen.

„Körbe runter!“

Es stehen noch weitere wichtige Maßnahmen an, um Minibasketball langfristig größer und erfolgreicher zu

machen. Denn mit ihnen wird die Basis für Talentsuche und den Nachwuchs in der Vereinsarbeit vergrößert, außerdem werden in der Breite weiter mehr Menschen für Basketball begeistert. Außer der Sichtbarkeit aller Maßnahmen durch Teilnehmerausweise auch für

Grundschulligen und ähnliche Projekte sind die beiden wichtigsten Themen die Spielkultur und damit verbunden eine erneute Regelüberarbeitung sowie vor allem die Infrastruktur in den Hallen. Für eine erfolgreiche Miniarbeit brauchen die Vereine mehr Hallen

mit absenkbaren Körben, denn das Erfolgserlebnis, einen Korb erzielen zu können, ist das, was Kinder außer dem Spaß an den Sport bindet und für ihre technische Ausbildung wichtig ist. Unter dem Motto „Körbe runter!“ müssen die Basketball-Akteure auf

allen Ebenen immer wieder versuchen, Einfluss auf Politik, Schulleitungen und Verwaltungen zu nehmen, damit bei Neu- oder Umbaumaßnahmen höhenverstellbare Körbe eingebaut werden.

Jetzt gilt es, am Ball zu bleiben

Die Minitrainer-Offensive geht weiter und wird diese Bewegung weiter unterstützen. Zusätzliche Minibasketball-Clinics, das neue Minitrainer-Zertifikat, Überlegungen zur Schiedsrichter-Tätigkeit im Kindersport, die verschiedenen Projekte zur Arbeit mit Kindern im Vorschulalter und der weitere Austausch mit anderen Sportarten und Nationalverbänden werden die Aufmerksamkeit für den Minibereich ebenfalls aufrecht erhalten.

Denn jetzt gilt es, auf dem Erreichten aufzubauen und sprichwörtlich am Ball zu bleiben, um auch weiterhin etwas zu bewegen. Das Team der Minitrainer-Offensive denkt dabei gerne an eine wichtige Aussage von Maurizio Cremonini: „The kids have to love the gym!“

Augen zu und durch! Dieses Kind hat den Ball kurzzeitig nicht mehr im Blick



JOHANNES STRASSER

Aktuell Botschafter der Minitrainer-Offensive, ehemaliger Bundesliga-Profi und Nationalspieler:

„Die Minitrainer-Offensive ist eine tolle Sache, weil sie wirklich nur für diesen Bereich gedacht ist. Experten, die schon lange in diesem Bereich arbeiten, speisen ihr Wissen ein und geben ihr Feedback. Dieses „Coach the Coach“-Prinzip ist sehr effektiv. Die Teilnehmer haben die Chance, Fehler, die sie gemacht haben, sofort zu korrigieren.“

Ich glaube das ist eine einzigartige Aktion und: Hey! Alle mitmachen!“





UNSERE EM-JUNGS!

Dieses Team schaffte Platz sechs bei der EuroBasket 2017 und damit die beste Platzierung einer deutschen Herren-Nationalmannschaft seit zehn Jahren.

Oben von links: Bundestrainer Chris Fleming, Johannes Thiemann, Danilo Barthel, Isaiah Hartenstein, Kapitän Robin Benzing, Johannes Voigtmann, Daniel Theis, Co-Trainer Henrik Rödl, Co-Trainer Martin Schiller.

Unten von links: Patrick Heckmann, Karsten Tadda, Dennis Schröder, Lucca Staiger, Ismet Akpinar, Maodo Lo.

ALLES NACH DEM PRINZIP „TRY AND ERROR“

Man braucht viel Geduld, höhenverstellbare Körbe sollten Pflicht werden: Zwei langjährige Trainer berichten von ihren Erfahrungen im Minibasketball

INTERVIEWS: CHRISTOPH BÜKER

Marius Huth und Jürgen Maaßmann sind zwei der Protagonisten, die es im deutschen Minibasketball gibt. Huth ist seit 14 Jahren Basketball-Trainer (B-Lizenz), seit 13 Jahren bei ALBA Berlin und dort aktuell als Mini- und Grundschulkoordinator verantwortlich. Der ehemalige Jugend-Nationalspieler arbeitet seit sechs Jahren ausschließlich im Minibereich. Maaßmann ist Sportwissenschaftler, spielte 14 Jahre in der 1. und 2. Bundesliga und hat Trainererfahrung im Mini-, Jugend- und im Herren-Bereich. Er ist Dozent bei Trainerfortbildungen beim BBW, leitet die Kindersportschule in Giengen und ist Sporttherapeut sowie Personal Trainer in einer privaten Praxis. Er ist Co-Autor des Leitfadens Minibasketball.

Marius Huth

Wie siehst Du die Entwicklung des Minibasketballs in Deutschland?

In den vergangenen Jahren sind viele positive Sachen passiert. Der DBB und die BBL haben die Wichtigkeit des Minibasketballs erkannt und einige sinnvolle Aktionen auf den Weg gebracht. Dazu haben sich auch viele Vereine das Thema Minibasketball auf die Fahne geschrieben. Eine der sinnvollen Aktionen ist auf jeden Fall die Einführung der Minitrainer-Offensive vor drei Jahren. Damit wird erstmals eine intensive Wissensvermittlung für Minitrainer betrieben. Vor ein paar Jahren gab es

in diesem Bereich noch sehr wenig Austausch.

Wo ist noch Nachholbedarf?

Man müsste in Deutschland überall endlich mal nach einheitlichen Regeln spielen. Wenn sich da alle einig wären, wäre das enorm hilfreich. Außerdem müssten die Vereine Ideen entwickeln, wie sie es schaffen, nach der Kontaktaufnahme in den Grundschulen für eine langfristige Bindung der Kids an den Basketball zu sorgen.

Ist die Einführung des kleineren Balles sinnvoll gewesen?

Ja, absolut! Der 4er-Ball ist extrem sinnvoll. Es gibt eine Riesennachfrage für die sieben- bis achtjährigen Basketball-Anfängerinnen und -Anfänger. Alle Beteiligten sind begeistert.



Was sollte man ändern?

Meiner Ansicht nach müssen wir in Deutschland unbedingt höhenverstellbare Körbe einführen. Kleine Kinder sollen auf niedrige Körbe spielen können! In Spanien oder Italien ist das überall Standard. Das wäre ein ganz wichtiger Schritt, der für einen enormen Schub sorgen könnte.

Du hast es gerade schon angesprochen: Wie wichtig sind höhenverstellbare Körbe?

Das sollte generell ein Muss sein und würde dem Spiel extrem guttun. Das Spiel für die ganz Kleinen auf niedrigere Körbe beinhaltet viel früher schon Elemente, die später wichtig sind. Es gibt viel mehr potenzielle Werferinnen und Werfer, das Spiel sieht einfach früher aus wie ein richtiges Basketballspiel. Es ist natürlich klar, dass man das nicht von heute auf morgen umsetzen kann. Aber es sollte Standard sein, wenn Hallen neu gebaut oder renoviert werden, dass man dann die Körbe höhenverstellbar einrichtet. Zumindest auf den Seitenkörben wäre das schon eine große Hilfe. Später könnte dann auch die Nachrüstung bestehender Korbanlagen hinzukommen, so dass man in vier, fünf Jahren echte Fortschritte in diesem Bereich sieht.

Werfen wir einen Blick ins Ausland. Gibt es dort Vorbilder?

Es gibt zumindest einige Länder, von denen man sich etwas abgucken kann. Spanien, Frankreich und

Italien schaffen es, eine große Zahl von Kindern für den Basketball zu begeistern. Die haben uns eine bestimmte Tradition im Minibasketball voraus, zum Beispiel die höhenverstellbaren Körbe oder auch das Trainieren und Coachen im Minibereich. Das alles fängt bei uns jetzt erst an.

Welche Rolle spielen die Profi-Standorte und welche Verantwortung haben sie?

Sie haben nach meiner Ansicht eine große Verantwortung. Mit ihrer Strahlkraft können sie neue Kinder für unseren Sport gewinnen. Viele Vereine machen das schon sehr gut, und die Verpflichtung der BBL, dass die Vereine einen hauptamtlichen Minitrainer beschäftigen müssen, ist sehr sinnvoll. Überhaupt ist die Zusammenarbeit zwischen DBB und BBL in diesem Bereich sehr positiv.

Jürgen Maaßmann

Warum ist es wichtig, Trainer speziell für die Altersstufe Minis auszubilden?

Die Arbeit mit Minis hat ganz andere Anforderungen. Man kann mit den ganz Kleinen nicht so umgehen wie zum Beispiel mit 13-Jährigen. Das würde sie verschrecken, und sie würden unserem Sport verloren gehen. Es geht in erster Linie um das spielerische Erleben, das Spaß machen soll. Man muss einfach andere Reize setzen, wenn man viele Minikinder als Basis für Basketball in Deutschland finden und behalten möchte.

Welche persönlichen Eigenschaften müssen Minitrainer mitbringen?

Sie müssen das Spielen mit Kindern mögen! Man darf als Minitrainer nicht von oben herab agieren, man darf nichts diktieren. Es sollte eine Kommunikation auf Augenhöhe herrschen, dazu muss man bereit und in der Lage sein. Man kann aber in die Rolle eines Minitrainers hineinwachsen und vieles lernen.

Wie bewertest Du das Konzept der Minitrainer-Offensive?

Genial! Das ist genau das, was es gebraucht hat. Die Professionalisierung der Trainer-Ausbildung in diesem Bereich führt dazu, dass wir immer mehr Multiplikatoren bekommen, die mit ihrer Qualifikation die Ideen weitertragen, das ist ganz wichtig.

Was hat Euch dazu veranlasst, einen Minibasketball-Leitfaden zu schreiben?

Oliver Mayer (Co-Autor; Anm. d. Red.) und ich sind schon länger in der C- und D-Trainerausbildung in Baden-Württemberg aktiv und haben festgestellt, dass dort kaum Mini-Inhalte vermittelt werden. Auch Eltern oder Lehrer, die sich als Trainerinnen und Trainer in dem Bereich engagiert haben, waren schnell überfordert. Also haben wir uns gesagt, dass wir etwas Spezielles für den Bereich Minibasketball benötigen und zunächst einmal einen ersten Lehrgang mit 15 Unterrichtseinheiten entwerfen. Daraus ist dann über die Dauer von drei Jahren nach und nach der Minibasketball-Leitfaden entstanden.

Was sind die besonderen Anforderungen beim Training mit Kindern?

Wie schon gesagt ist die Herangehensweise im Vergleich zu den älteren Kindern unterschiedlich. Bei den Minis ist das oberste Ziel Spaß. Man darf nicht viel erklären, die maximale Aufmerksamkeitsdauer liegt in dem Altersbereich nur bei 60 Sekunden. Das Training muss also gröber gestaltet werden, die Inhalte werden mit Spielformen nach dem Prinzip „try and error“ präsentiert. Als Minitrainer benötigt man viel Geduld. Kinder, die ein solches Training erfahren, sind kreativer und finden mehr Lösungen.

In Baden-Württemberg gibt es erstmals ein Minitrainer-Zertifikat. Ist das auch bundesweit wünschenswert?



Das Zertifikat ist unterhalb der D-Lizenz angesiedelt und wird nach 15 Unterrichtseinheiten ohne Prüfung vergeben. Es hilft als Qualifikationsnachweis, in Deutschland kann so etwas sehr nützlich sein (*schmunzelt*). Unser Ziel ist es, dass man ein solches Zertifikat auch vom DBB erhalten kann. Wir arbeiten gerade an einem Theorieteil, den man online absolvieren kann, und an einem eintägigen Praxisteil in der Halle. **Hast Du erwartet, dass innerhalb von knapp einem halben Jahr 2.000 Exemplare des Leitfadens für den Minibasketball nachgefragt werden würden?**

Wir waren sehr positiv überrascht. Auch das Feedback ist bisher nur positiv. Das zeigt die Bedeutung des Themas, und wir haben den Anspruch, dass wir den Leitfaden immer weiter verbessern und somit aktuell halten wollen.

„Wir machen Ihnen DRUCK!“

WIR BIETEN FULL-SERVICE
VON DER IDEE BIS ZUR AUSLIEFERUNG
IHRER PRINT-PRODUKTE.



www.milan-media.de
info@milan-media.de
(0 72 47) 95 43-4 03

Fragebogen

Jonas Mattisseck

Jonas Mattisseck ist ein groß gewachsener Pointguard (194 cm) und nicht nur deshalb eines der großen Talente im deutsche Basketball, das man in den kommenden Jahren beobachten sollte. Zu seinen guten körperlichen Voraussetzungen kommt ein sehr ordentliches „mindset“, das man auf dieser Position unbedingt braucht. Das US-amerikanische „natural born leader“ geht vielleicht ein bisschen zu weit, kommt der Sache aber schon sehr nahe.

Jonas Mattisseck hat als 17-Jähriger (geb. 16. Januar 2000) bereits zwei Europameisterschaften mit maßgeblichen Spielanteilen bestritten. Bei der U16-EM 2016 kam er auf 9,6 Punkte, 4,7 Rebounds und 2,9 Assists in rund 20 Minuten, Deutschland wurde Neunter. In diesem Jahr stand der Spielmacher bei der U18-EM knapp 23 Minuten auf dem Spielfeld, erzielte zwölf Punkte im Schnitt, verteilte drei Assists und stahl 1,7 Mal pro Spiel dem Gegner den Ball. Die EM endete für Deutschland auf Platz elf.

Auch im ProB-Team Lok Bernau erhält Mattisseck durchschnittlich knapp 20 Minuten das Vertrauen des Trainers und zahlt es mit sechs Punkten, 3,1 Assists und 1,4 Steals zurück. Für das NBBL-Team von ALBA BERLIN bringt es der Berliner in 20 Minuten auf 15,5 Punkte, fünf Rebounds, sieben Assists und drei Steals pro Partie. (bü)

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?

Ich lese selten Zeitung, aber wenn, dann den Sportteil.

Welches Buch liest Du im Moment?

Michael Jordan: The Life

Wie heißt Dein Lieblingsfilm?

Die Helden aus der zweiten Reihe.

Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?

Ich war schon mehrmals knapp dran, aber ich hatte noch nie das Glück, Dirk Nowitzki zu treffen. Das ist ein großer Wunsch von mir.

Was magst Du an anderen Menschen nicht?

Ich mag es nicht, wenn jemand nicht ehrlich ist oder anderen etwas vorspielt.

Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?

Mich nervt, dass so wenig Basketball im Free-TV übertragen wird. Und die Werbung.

Wie lautet Dein Lebensmotto?

Haha. Ball is life!

Wie heißt Deine Lieblingspeise?

Selbstgemachte Pizza von Papa

Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?

Mein Ziel ist es, im ALBA-Profitteam zu spielen – und der Traum sind die T-Wolves.

Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?

Mich mit Freunden treffen, Playstation spielen.

Welche andere Sportart begeistert Dich?

Fußball und Handball

Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?

Hertha BSC

Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?

Mein letztes Urlaubsziel war Portugal.

Haha, das überlege ich mir, wenn ich das nächste Mal Urlaub habe.

Welche Musikrichtung bevorzugst Du?

Beim Basketball, so wie alle, Hip-Hop. In meiner Freizeit Punk-Rock und Rock.

Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?

Laufen.

Was ist Deine größte Stärke?

Mein Wille und mein Ehrgeiz.

Was ist Deine größte Schwäche?

Ich muss noch mehr an meiner

Sprungkraft und an meiner rechten Hand arbeiten.

Welche Schlagzeile über Dich selbst hat Dich am meisten geärgert?

Damit habe ich zum Glück noch keine Erfahrungen gemacht.

Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?

Haha. NBA-Draft 2019.

Welche sportlichen Ziele willst Du erreichen?

Auf jeden Fall Profi-Basketballer werden und es in die Nationalmannschaft schaffen.

Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?

Keine Frage: Dirk Nowitzki.

Wer ist für Dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?

Ich würde sagen: Michael Jordan

Mit wem würdest bzw. hättest Du gern in einer Mannschaft spielen/gespielt?

-

Welches Spiel wirst Du nie vergessen?

Der Sieg mit dem VfL Lichtenrade in der U14 gegen den Stadtrivalen TuS Lichtenfelde. Aber es werden hoffentlich noch viele solcher Siege dazukommen.

KURZ UND KNAPP

pronova BKK neuer Gesundheitspartner des Deutschen Basketball Bundes

Die pronova BKK ist neuer Premium- und Gesundheitspartner des Deutschen Basketball Bundes e.V. (DBB). Die Partnerschaft beginnt im November 2017 und läuft zunächst über vier Jahre. Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im Bereich von präventiven Jugendprojekten im Hinblick auf **Bewegung und gesunde Ernährung**.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit der pronova BKK einen starken Gesundheitspartner an unserer Seite haben. Ihr Engagement beim Deutschen Basketball Bund ist ein wichtiger Schritt für unsere Sportart. Ich bin sicher, die Projekte geben den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern wertvolle Unterstützung für eine gesunde Lebensweise“, sagt DBB-Präsident Ingo Weiss. Ernährung und Bewegung

sind das Fundament für die eigene Gesundheit. Weil Basketball über alle Altersstufen hinweg gespielt wird, setzt die Kooperation zwischen der pronova BKK und dem Basketball Bund genau dort an: Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und deren Familien für eine gesunde Lebensweise zu sensibilisieren.

„Als Unternehmen, das sich um die Gesundheit seiner Kundinnen und Kunden kümmert, hat das Engagement zu Angeboten der Prävention bei uns traditionell einen hohen Stellenwert. Besonders am Herzen liegt uns die **Arbeit im Kinder- und Jugendbereich**, die wir zusammen mit dem DBB verstärkt fördern wollen“, erklärt Lutz Kaiser, Vorstand der Krankenkasse mit Sitz in Ludwigshafen.

pronova BKK
Partner für Ihre Gesundheit



Erster gemeinsamer Workshop von Teamsport Deutschland

Außer den turnusmäßigen Sitzungen der Präsidenten und Generalsekretäre hat sich die Interessengemeinschaft „Teamsport Deutschland“ vor kurzem auch erstmals auf operativer Ebene zusammengefunden. Die **Initiative der Mannschaftssportarten** Fußball, Handball, Basketball, Eishockey und Volleyball hatte zu einem Workshop im SportCentrum Kamen Kaiserau geladen, um eine Basis für die Vernetzung in den Bereichen Medien und Organisation zu schaffen. Dabei stand für die Mitarbeiter der Verbände zunächst der Erfahrungsaustausch im Vordergrund.

Im Workshop Medien wurden Strategien, Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen der Medienarbeit in den Verbänden verglichen und diskutiert.

Dabei ging es sowohl um standardisierte Kommunikationsprozesse rund um die Nationalmannschaften und den Umgang mit Social Media als auch um spezielle Themenfelder wie Event-PR, Krisenkommunikation und die Struktur der Berichterstattung im Jugendbereich. Im Arbeitskreis Organisation gab Georg Behlau, Leiter des Büros Nationalmannschaft, **interessante Einblicke in die Arbeit des DFB**. Außer den allgemeinen Prozessen des Teammanagements wie Reiselogistik, Ausrüstung und Finanzierung wurde auch über den Umgang mit Stars, den Kontakt zu den Athleten in der Off-Season, Identifikationskampagnen und die Belastungssteuerung im Nachwuchsbereich diskutiert.



Basketball & Medizin

Leistenschmerz/ Schambeinentzündung



Unser Autor:
Oliver Pütz, DBB-
Teamarzt Herren,
[www.orthopaedie-
am-guerzenich.de](http://www.orthopaedie-am-guerzenich.de)

Rebound, Dunking,
Triple Double:
Eine für Alle(s)!

Die **pronova BKK** bietet allen Fans einen umfassenden Gesundheitsschutz aus einer Hand.

Mehr zum offiziellen Gesundheitspartner des DBB auf www.pronovabkk.de

Kaum eine Erkrankung im Spitzensport stellt eine medizinische Abteilung vor eine größere Herausforderung als Beschwerden der Leiste beziehungsweise des Schambeins. Insbesondere Sportarten mit vielen Richtungswechseln sowie Scher- und Drehbewegungen wie zum Beispiel beim Basketball (Einbeinstand/Landung auf einem Bein) zeigen ein erhöhtes Risiko.

Die Gründe sind multifaktoriell. Außer einer Überbelastung gelten vor allem zu geringes sportartspezifisches Training, muskuläre Dysbalancen und Bewegungseinschränkungen der Hüfte und des Kniegelenks als Risikofaktoren. Des Weiteren führen zunehmende Trainingsintensität bei Jugendlichen im Übergang zum Seniorenbereich und Instabilitäten, Fehlhaltungen der Wirbelsäule zur Ausbildung einer Schambeinastreizung. Hier sind im Speziellen das Wirbelgleiten, skoliothische Achsabweichungen der Wirbelsäule und statische Fehlhaltungen im Bereich des Beckens zu nennen.

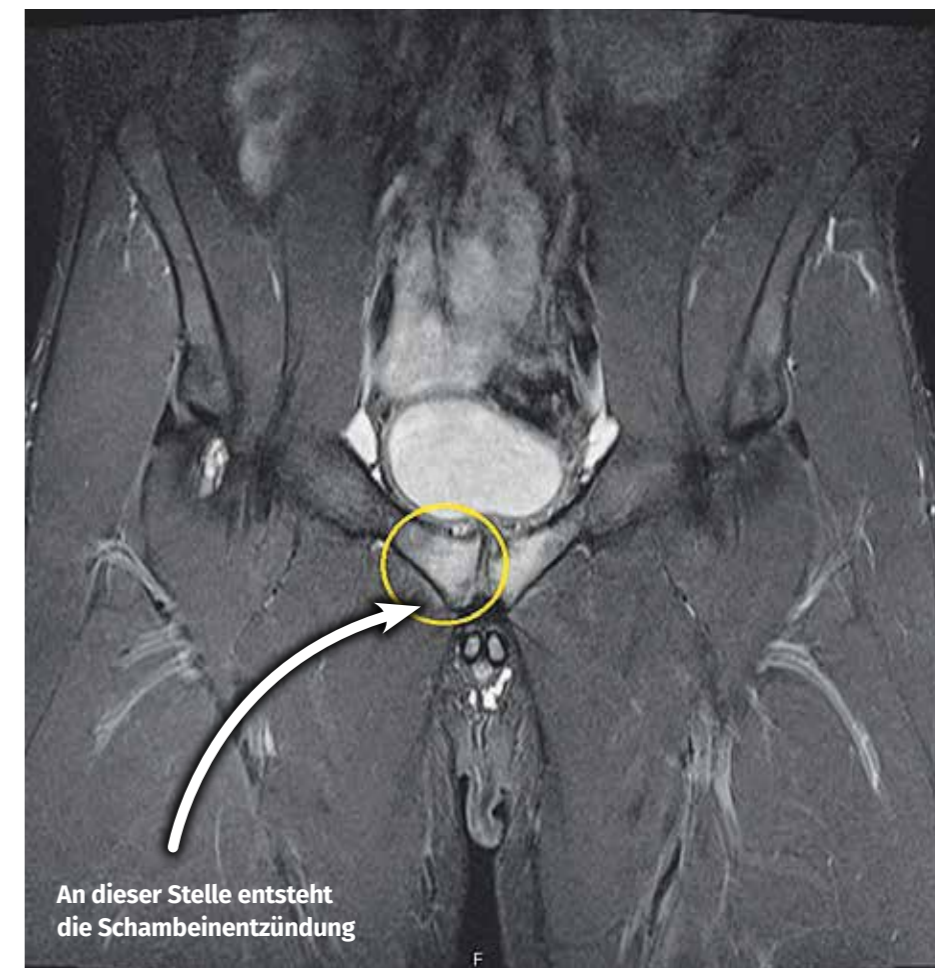
Der Beginn der sogenannten Symphysitis ist meist schleichend. Es fehlt ein adäquates Trauma. Häufig werden zur Verminderung der Beschwerden Schmerzmittel eingenommen, was allerdings einen die Erkrankung kaschierenden Effekt hat. Problematisch ist, dass der Leistenschmerz aufgrund der komplexen anatomischen Begebenheiten vielerlei Ursachen haben kann. Somit müssen Pathologien in der Hüfte, Wirbelsäule sowie der Sehnen und Muskeln ausgeschlossen werden.

Diagnostisch sollte hier, außer einer ausführlichen klinischen Untersuchung, eine Kernspintomografie (MRT) durchgeführt werden. Hier zeigt sich klassischerweise ein Ödem im Schambeinast. Das Ausmaß des Ödems gibt allerdings keinen Hinweis auf die vorhandene Schmerzintensität. So zeigen sich hier auch Ödeme bei MRT-

Untersuchungen wegen anderer Erkrankungen im Bereich der Hüfte, ohne dass der Athlet Beschwerden angibt. Therapeutisch sollte zunächst eine Sportkarenz erfolgen, insbesondere die den Schmerz auslösenden Übungen sollten zunächst nicht mehr durchgeführt werden. Zum Erhalt der Kondition dürfen aktive Trainingstherapien durchgeführt werden. Es erfolgt eine aktive und passive physiotherapeutische Therapie (unter anderem Querfraktionen, Dehnungsübungen) gegebenenfalls mit osteopathischen Therapieansätzen. Insbesondere in Abhängigkeit

der vorhandenen Defizite sollten Koordinationsübungen zur Stabilisierung der beckenumgebenden Muskulatur angeleitet werden. Aus ärztlicher Sicht können zusätzlich eine Stoßwellentherapie und Injektionen mit regenerationsfördernden Mitteln wie zum Beispiel Traumeel und Lokalanästhetika erfolgen. Injektionen mit Glucose erscheinen ebenso vielversprechend.

Operative Therapien sind in den seltensten Fällen notwendig und sollten erst nach ausführlicher konservativer Therapie durchgeführt werden, da auch hier die Ergebnisse nicht immer positiv sind.



An dieser Stelle entsteht die Schambeinentzündung

KURZ UND KNAPP

Gleim und Eichberger erhalten Trainer-Diplom

Drei Jahre voller harter Arbeit, neuer Erfahrungen, regen Austauschs und sicher auch der einen oder anderen Schweißperle liegen hinter Jan-Philipp Eichberger (RASTA Vechta) und Sebastian Gleim (Frappant SKYLINERS), die den Diplom-Trainer-Studiengang an der **Trainerakademie Köln** des DOSB erfolgreich absolviert haben. Drei Jahre studierten die beiden Basketball-Trainer berufsbegleitend an der Akademie. Dabei unterstützte der DBB die beiden Diplom-Trainer als „**Praxispartner**“. So konnte Gleim bei der U18m

(2016 und 2017) sowie bei der U16m (2015) den berufsintegrierten Teil des Studiums absolvieren, Eichberger war hierfür beim A-Kader (2015) und bei der U16m (2017) aktiv. Von allgemeinen, theoretischen, wissenschaftlich fundierten Grundlagen der Sportwissenschaft über die Spezialisierung in Form von interdisziplinär ausgerichteter Bearbeitung von konkreten Praxisfragen bis hin zu individualisierten Programmen im Basketball wurden die Inhalte des Studiums mit zunehmender Studiendauer immer stärker spezialisiert.



Stolze Absolventen der Trainer-Ausbildung: Sebastian Gleim (l.) und Jan-Philipp Eichberger

AST 2018: Teams aus fünf Kontinenten

Freudentränen bei den deutschen Spielern, glückliche Gesichter bei den Verantwortlichen und eine begeistert feiernde Halle – die Erinnerungen an das bislang letzte **Albert Schweitzer Turnier (AST)** 2016 sind noch sehr präsent. Damals gewann die U18-Nationalmannschaft die „Mini-Weltmeisterschaft“ in Mannheim und Viernheim. Ab dem 31. März 2018 schickt sich der neue U18-Jahrgang an, den Turniererfolg von



2016 zu wiederholen. Dann sind wieder Teams aus fünf Kontinenten mit dabei: Deutschland, USA, Argentinien, Ägypten, China, Japan, Australien, Italien, Frankreich, Russland, Israel und die Türkei. Der Ticketverkauf zur „Mission Titelverteidigung“ läuft bereits: www.basketball-bund.de/tickets. „Wir freuen uns auf tolle Tage in Mannheim und Viernheim, voller hochklassigem Basketball. Es ist wunderbar, dass

wir von jedem der fünf Kontinente Teams im Rhein-Main-Gebiet begrüßen können. Wir sind sehr erfreut, dass wir die Ticketpreise im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin konstant halten konnten“, blickt DBB-Vizepräsident Stefan Raid auf das AST 2018. Für alle, die noch kein Weihnachtsgeschenk haben, hat Raid einen guten Tipp: „Die Tickets machen sich auch wunderbar unterm Weihnachtsbaum.“ Weitere Infos unter www.basketball-bund.de/ast.



DBB-Shop

Der Online-Shop des DBB

www.basketball-bund.de

Mini-Maskottchen



14,90 €

Trikot Frauen/Männer*



73,00 €*

*inkl. Spieler- oder Wunschbeflockung.
Ohne Beflockung: 63,00 €

Auch als Set erhältlich:
mit Beflockung: 103,00 €
ohne Beflockung: 93,00 €

Wandkalender 2017



15,00 €

Geschenkgutscheine



erhältlich in
25,- / 50,- / 75,- / 100,- Euro
als Karte oder digital

Müslischüssel



15,00 €

Wandbild A3, versch. Motive



20,00 €

Vereinsbedarf

Schulballpakete

Fan-Artikel

Trikots

Schiedsrichter- und

Trainer-Equipment



Locker und leicht. Banking wie Backen.



Wir glauben, nichts macht so zufrieden wie Selbermachen. Beim Backen genauso wie beim Banking. Und deshalb machen wir es Ihnen so einfach wie möglich, Ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen.

[ing-diba.de](https://www.ing-diba.de)

ING  **DiBa**

Die Bank und Du